

Foto: Stadt Stuttgart

**Kinder- und Familienzentrum  
Landhausstraße 188  
70188 Stuttgart**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Auf einen Blick</b> .....	1
Kontakt zur Einrichtung .....	1
Tagesstruktur.....	2
<b>Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien</b> .....	3
<b>Vertrauen in Kinder setzen.</b> .....	3
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	4
Entwicklung begleiten .....	4
Vielfalt der Familien willkommen heißen .....	5
In Gemeinschaft leben.....	6
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen .....	7
<b>Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen</b> .....	7
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit .....	7
<b>Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung</b> .....	8
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	8
<b>Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie</b> .....	11
<b>Gesund leben und Kinder schützen</b> .....	12
<b>Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte</b> .....	14
<b>Stuttgarts Schätze entdecken</b> .....	15
Kooperationen mit Institutionen / Bürgerschaftliches Engagement.....	15
Übergang in die Grundschule .....	16
<b>Professionelles Handeln stärken</b> .....	17
<b>Qualität sichern</b> .....	17
Beschwerdemanagement.....	18
<b>Impressum</b> .....	19
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	20
<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	20
<b>Anhang</b> .....	21

# **Auf einen Blick**

## **Kontakt zur Einrichtung**

Unsere Einrichtung liegt mitten im Stuttgarter Osten und besteht aus zwei Standorten.

Ansprechpartnerin: Frau Schmid (Einrichtungsleitung),

Frau Krimmel (stellv. Einrichtungsleitung)

Anschrift 1: Haus Landhausstraße 188, 70188 Stuttgart

Anschrift 2: Haus Klingenstrasse 138/1, 70188 Stuttgart

Homepage: <https://www.stuttgart.de/kita-landhausstrasse>

Trägervertretung: Jugendamt Stadt Stuttgart Bereichsleitung: Frau Chitry

Platzanzahl: Es gibt 76 Plätze für Kinder von 1,5 bis 6 Jahren,  
davon sind 58 Ganztagesplätze und 18 VÖ-Plätze.

## **Öffnungszeiten, Schließtage, Ferienbetreuung:**

Montag bis Freitag von 6:30 Uhr bis 17:00 Uhr für die Kinder der Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag von 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr für die Kinder mit einem VÖ-Platz.

Das Kinder- und Familienzentrum ist an 23 Tagen im Jahr geschlossen, davon fünf pädagogische Konzeptionstage.

Das Einzugsgebiet des Kinder- und Familienzentrum ist das gesamte Gebiet von Stuttgarter Ost.

## **Personal:**

400 % Gruppenleitung

400% weitere Fachkraft

20% zusätzliche Fachkraft

15% Fachkraft für „Schulreifes Kind“

100% zusätzliche Fachkraft für Sprachförderung

Die Kinder können über die Servicestelle Platzmanagement im Jugendamt der Stadt Stuttgart oder über das Online-Portal ([kita.platzmanagement@stuttgart.de](mailto:kita.platzmanagement@stuttgart.de)) angemeldet werden.

Zusätzlich zum allgemeinen Besichtigungstermin im Herbst können Interessierte jeden Montag zwischen 14:00 Uhr und 16:00 Uhr die Einrichtung kennenlernen.

## **Tagesstruktur**

### **Bausteine des Tagesablaufs**

Die Kinder werden von ihren Familien morgens in die Einrichtung gebracht und von den pädagogischen Fachkräften persönlich begrüßt.

In unserem Kinder- und Familienzentrum leben wir ein teiloffenes Konzept. Die Kinder treffen sich zu bestimmten Ritualen in ihren Kerngruppen. Dazu gehören der Morgenkreis und die Mahlzeiten. Im Morgenkreis wird mit den Kindern gespielt, gesungen, der Tag besprochen und geplant. Anschließend haben die Kinder Zeit, ihren Interessen in den verschiedenen Bildungsbereichen nachzugehen. Diese werden von den Fachkräften vorbereitet und während des Freispiels begleitet.

Am Vormittag finden zusätzliche Angebote in den Bildungsbereichen statt. Zum Mittagessen treffen sich die Ganztageskinder mit den Fachkräften in familienähnlichen Essensgruppen. Anschließend finden die sogenannten „Traumstunden“ statt, die dazu dienen, die Kinder zur Ruhe kommen zu lassen. In den Traumstunden wird entweder eine ruhige Geschichte vorgelesen, oder die Kinder ziehen sich zum Schlafen zurück. Die Kinder im Alter von 0-3 Jahren essen gemeinsam im Gruppenraum zu Mittag und werden dann ins Schlafen begleitet.

Am Nachmittag wird gemeinsam mit den Kindern das Vesper zubereitet. Anschließend folgt eine weitere Freispielphase in den Bildungsbereichen oder im Außengelände. Ab 15:00 Uhr werden die Kinder von ihren Familien abgeholt. Hier achten wir darauf, jedes Kind mit seiner Familie persönlich zu verabschieden, um wichtige Informationen auszutauschen.

Die Kinder der VÖ-Gruppe erleben ihren Tag im Haus Klingenstraße. Der Tag beginnt hier mit einem gemeinsamen Frühstück, danach stehen den Kindern die verschiedenen Bildungsbereiche und unterschiedliche Angebote zur Verfügung. Die Kinder entscheiden selbst, in welchem Bildungsbereich sie sich aufhalten möchten oder an welchem Angebot sie teilnehmen wollen. Das Außengelände der Einrichtung steht den Kindern jederzeit zur Verfügung. Vor dem gemeinsamen Mittagsvesper findet ein Bilderbuchkreis statt. Hier wird mit den Kindern Kinderliteratur in unterschiedlicher Form betrachtet.

Die VÖ-Kinder werden um 14:00 Uhr von ihren Familien abgeholt und von den Fachkräften persönlich verabschiedet.

## **Ziele und Funktion des Tagesablaufs**

Wir haben in den Tagesablauf der Kindergruppen strukturierte und ritualisierte Elemente eingebaut. Den pädagogischen Fachkräften ermöglicht dieser Tagesablauf, die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes gezielt wahrzunehmen und darauf individuell einzugehen. Beobachtungen, Dokumentationen und alltagsintegrierte sprachliche Förderung können kontinuierlich stattfinden.

Für die Kinder legt ein wiederkehrender Ablauf den Grundstein dafür, dass sie sich geborgen und sicher fühlen. Er unterstützt sie dabei, sich aktiv einzubringen. Es ist uns besonders wichtig, dass der Tagesablauf so gestaltet ist, dass den Kindern Raum und Zeit für ihre Interessen und Fähigkeiten gegeben wird und dass sie diesen frei nachgehen können.

## **Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien**

### **Vertrauen in Kinder setzen.**

Viel von ihnen erwarten.

Sie sind begabt.

Eine hohe Blüte können sie erreichen.

Sie nicht entmutigen, sie nicht herabsetzen.

Ihre Seele nicht beschämen.

An das Schönste appellieren, das sie haben.

Ihnen ein Gefühl der Geborgenheit geben.

Liebevoll ihren Namen nennen.

Menschen in ihnen sehen.

Sehr wertvolle Menschen.

Menschen, ohne die es nicht geht.

Hans Bouma

## **Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag**

Grundstein für eine gelingende Eingewöhnung des Kindes ist eine sichere und tragfähige Beziehung zwischen der pädagogischen Fachkraft, dem Kind und seiner Familie. Wir Fachkräfte sehen jedes Kind mit seinen individuellen Interessen, Stärken und Gefühlen und vertrauen ihm in seinem Drang nach Entwicklung und Selbstwirksamkeit. Wir nehmen uns für den Eingewöhnungsprozess viel Zeit. Er erfolgt in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Der Prozess beginnt mit dem Ausfüllen der Aufnahmeunterlagen und gilt als beendet, wenn das Kind eine sichere Beziehung zu seinem Bezugserzieher oder seiner Bezugserzieherin und den Kindern der Gruppe aufgebaut hat. Das Ausfüllen der Aufnahmeunterlagen geschieht in der Regel im Rahmen eines Hausbesuches bei der Familie. Dieser persönliche Kontakt von Beginn an stärkt die wertschätzende Beziehung zwischen der Familie und den pädagogischen Fachkräften.

Damit die pädagogischen Fachkräfte von Anfang an ein gutes Verständnis von den Interessen des Kindes entwickeln, benötigen sie Informationen von den Eltern über die individuellen Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie. Der Bezugserzieher oder die Bezugserzieherin ist zu Beginn der Eingewöhnung von den Tätigkeiten im Gruppendienst freigestellt und kann sich so ganz dem Beziehungsaufbau und dem Wohlbefinden des Kindes widmen.

Die Eltern werden während des Eingewöhnungsprozesses eng begleitet, da sie, ebenso wie ihr Kind, einen Ablösungsprozess durchleben. Dies erfordert Vertrauen und Beteiligung. Daher begleitet ein Elternteil die Eingewöhnung aktiv für 2-4 Wochen.

## **Entwicklung begleiten**

Die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung verstehen ihre Arbeit als eine Begleitung des Kindes und seiner Familie auf dem individuellen Entwicklungsweg. Jedes Kind ist in seiner Einzigartigkeit ein besonderer Mensch, der aktiv seine eigene Entwicklung gestaltet. Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten die Entwicklung jedes Kindes vorurteilsbewusst gemäß seiner Persönlichkeit und seiner individuellen Lebensumstände. Die Stärken der Kinder werden hervorgehoben, die Ressourcen gefördert, die Fähigkeiten verfeinert und an den Lebensumständen wird Anteil genommen.

Ein tägliches Ziel ist es, mit den Kindern zu forschen, Fragen zu formulieren und Antworten zu suchen.

Regelmäßige Beobachtungen und Dokumentationen des Entwicklungsverlaufes des Kindes ermöglichen es den Fachkräften, die Interessen und Fertigkeiten der Kinder festzuhalten und mit den Eltern zu teilen.

### **Kinder von 0-3**

In unserem Kleinkindbereich ist uns eine sichere Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und dem einzelnen Kind besonders wichtig. Das Team setzt sich aus einem überschaubar kleinen Kreis liebevoll agierender, pädagogisch handelnder Personen zusammen.

Die Raumgestaltung fordert die Kinder in einer geschützten Umgebung auf, zu experimentieren, zu forschen, sich zu bewegen, sich zu beruhigen und zu entspannen. Übergänge werden von den pädagogischen Fachkräften und den Eltern gemeinsam gestaltet, um den individuellen Bedürfnissen des Kindes gerecht zu werden.

Die Möbel und Materialien sind an die Interessen der Kinder angepasst.

Feste Rituale und Strukturen geben den Kindern Sicherheit und machen es ihnen leicht, sich im Alltag des Kinder- und Familienzentrums zurecht zu finden.

### **Vielfalt der Familien willkommen heißen**

Der Stuttgarter Osten ist ein Stadtteil, in dem schon immer viele Menschen aus unterschiedlichen Ländern dieser Erde zu Hause sind. Dementsprechend sind auch die pädagogischen Fachkräfte und die Familien unserer Einrichtung kulturell vielfältig.

Wir leben eine herzliche Willkommenskultur. Jedem Familienmitglied und jeder Familienform wird offen gegenübergetreten. Wir machen uns stark gegen jede Form von sozialer Ausgrenzung. Jede Familie bringt eine Vielfalt an Ressourcen mit und wird für diese geschätzt.

Wir versuchen den Ablauf des Kindergartenalltags für alle Familien transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Dokumentationen über das Geschehen in den einzelnen Bildungsbereichen werden festgehalten und an den Ausstellungswänden ausgestellt. Im Eingangsbereich befindet sich der „Schaukasten der Kulturen“, in dem die Familien Gegenstände ausstellen können, die ihnen in ihrer Kultur wichtig sind. Alle Sprachen, die die Familien sprechen, sind auf unserer „Willkommenstafel“ vertreten.



Foto: Stadt Stuttgart

Mentalitätsunterschiede oder religiöse Lebenseinstellungen werden von uns, bei Bedarf, mit den Kindern wertneutral thematisiert. Es ist uns wichtig, dass Kinder schon früh verstehen, dass es kulturelle Unterschiede gibt. Hier sind einfühlsame Gespräche mit den Kindern und den Familien wichtig.

Unsere Materialien und Bildungsbereiche sind so ausgestaltet, dass den Kindern immer wieder etwas Bekanntes aus ihrer Kultur begegnet. Im Bildungsangebot der Kinder spielen die verschiedenen Sprachen eine wichtige Rolle. Die Kinder begrüßen sich zum Beispiel im Kinderkreis in unterschiedlichen Sprachen. Es gibt Bilderbücher in verschiedenen Sprachen, Plakate mit unterschiedlichen Schriften stehen den Kindern zur Verfügung. Stereotypen Rollenbildern, wie sich ein Mädchen oder Junge zu verhalten hat, wird entgegengewirkt, indem jedes Kind in seiner freien Wahl des Bildungsbereichs und der Materialien bestärkt wird. Die angebotene und gelebte Vielfalt stärkt die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung und in ihrem freien Blick auf die Welt.

### **In Gemeinschaft leben**

Wir freuen uns darauf, nicht nur das Kind, sondern seine ganze Familie kennen zu lernen. Es ist uns daher wichtig, dass in unserem Kinder- und Familienzentrum auch die Familien miteinander ins Gespräch kommen, sich kennenlernen und sich untereinander vernetzen. Für die Kinder ist es eine wichtige Erfahrung, ihr individuelles Selbst innerhalb einer sozialen Gemeinschaft zu erleben. Daher engagieren wir uns dafür, einen Ort für die Bildung einer solchen Gemeinschaft zu bieten.



Ein regelmäßiges Angebot für Familien ist u. a. der „Offene Garten“, der einmal wöchentlich stattfindet. Die Eltern knüpfen Kontakte und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Zudem werden auch Angebote wie „Coffee to stay“ oder ein „Sprachcafé“ organisiert. Wir ermutigen die Eltern dazu, sich im Alltag und bei der Weiterentwicklung unseres Kinder- und Familienzentrums zu beteiligen. Wir freuen uns, wenn es gelingt, dass Eltern sich gegenseitig unterstützen, ihre Erfahrungen austauschen und so zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

### **Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen**

Teilhabe und Partizipation während des Kindergartenalltag sind uns wichtig. Die Kinder werden an Alltagssituationen beteiligt, z.B. bei der Vorbereitung des Frühstücksangebots oder bei der Planung eines Geburtstagsfestes. Das offene pädagogische Konzept ermöglicht es den Kindern, Vorstellungen zu entwickeln, wie sie ihren Alltag gestalten möchten. Die Kinder wählen frei ihre Beteiligung in einem Bildungsbereich, sie gestalten die Kinderkreise mit und halten Kinderkonferenzen zu bestimmten Themen ab. Sie erleben dabei Demokratie und dass sie selbst zu Veränderungen beitragen können.

## **Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen**

### **Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit**

Wir Fachkräfte möchten mit den Familien gemeinsam die Entwicklung des Kindes begleiten. Wir bleiben im ständigen Austausch mit den Eltern und laden regelmäßig zu Veranstaltungen im Haus und zu Angeboten im Stadtteil ein.

Unser pädagogisches Team sieht sich als Erziehungs- und Bildungspartner der Eltern. Uns ist bewusst, dass das Kind vorrangig von „zu Hause“ geprägt wird. Die Eltern sind uns als „Bildungsexperten“ ihrer Kinder sehr wichtig. Aus diesem Grund möchten wir, als Kinder- und Familienzentrum, die Erziehungskompetenz der Eltern stärken und die Elternbildung ausweiten. Kulturelle Verschiedenheiten werden von uns vorurteilsbewusst wahrgenommen und mit den Eltern gemeinsam betrachtet.

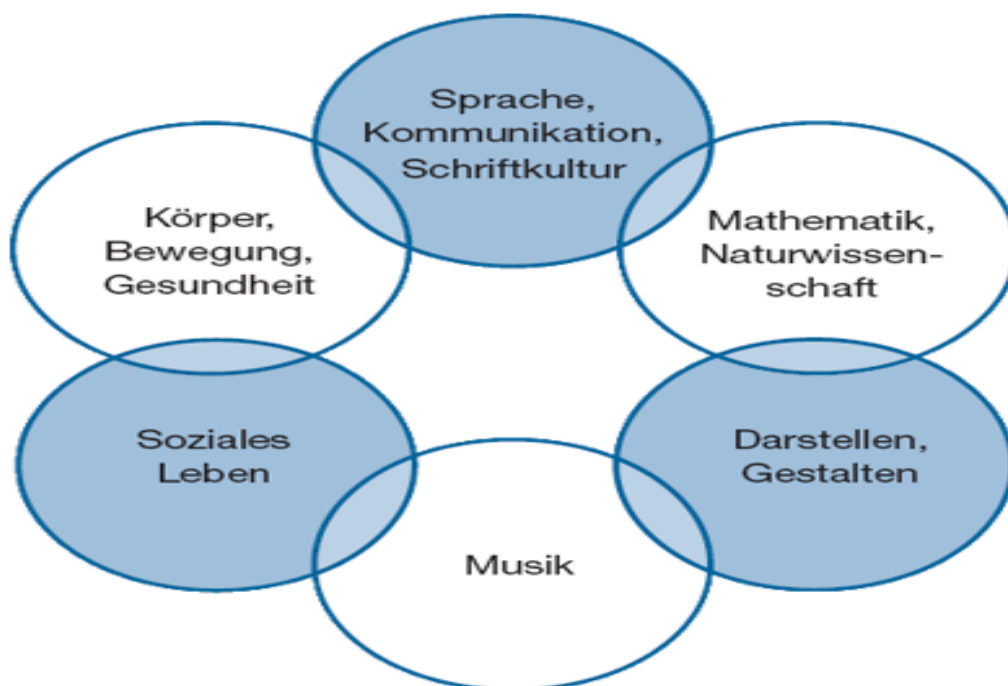
Wir besprechen mit den Eltern regelmäßig die Entwicklung ihres Kindes und formulieren gemeinsame Erziehungsziele, die nach gewisser Zeit überprüft werden.

# Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

## Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Es ist uns ein großes Anliegen, den Entdeckergeist unserer Kinder zu wecken. Daher hat jedes Kind die Möglichkeit, in den Bildungsräumen seinen eigenen Interessen nachzugehen. Für jeden Bildungsbereich ist eine Fachkraft zuständig und sorgt für anregende Angebote, Gestaltung und eine vorbereitete Lernumgebung.

In den Bildungsbereichen Mathematik und Naturwissenschaften, Musik, Soziales Leben, Körper, Bewegung und Gesundheit, Darstellen und Gestalten, sowie Sprache und Kommunikation, werden den Kindern Räume zum Forschen ermöglicht und vielfältige Sinneserfahrungen zugelassen.



Grafik: Stadt Stuttgart

## **Beobachtungen, Portfolio und Individuelles Curriculum**

Die schriftliche Beobachtung der Kinder ist ein wichtiges pädagogisches Element unserer Bildungsarbeit im Kinder- und Familienzentrum.

Durch das gezielte Beobachten lernen wir das Kind in seinem Verhalten besser kennen. Wir können herausfinden, welche Interessen hinter seinem Verhalten stecken und können die Raumgestaltung und die pädagogischen Angebote individuell an die Interessen des Kindes anpassen.

Für die 3 bis 6-Jährigen wird zusätzlich die begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (BaSiK) durchgeführt. Alle Beobachtungen und Dokumentationen dienen dazu, das Kind mit seinen Ressourcen und Interessen wahrzunehmen und anhand von Erziehungszielen einen individuellen Plan zu erstellen, wie seine Bildungserfahrungen durch Anregungen im Kitaalltag vertieft werden können.

Das Portfolio, betreut vom Bezugserzieher oder der Bezugserzieherin, dokumentiert den gesamten Bildungsprozess des Kindes in unserer Einrichtung. Es begleitet die Kinder vom ersten Tag bis zum Übertritt in die Schule.

Jedes Portfolio beinhaltet schriftliche Beobachtungen und Dokumentationen von den sichtbaren Interessen des Kindes in selbstgewählten Spielsituationen, Bilder, Zeichnungen und erste Schreibdokumente. Fotos erzählen von erlebten Ausflügen und gemeinsamen Festen. Bereichert wird das Portfolio durch die Familienseiten, die von Kind und Eltern in der Einrichtung gemeinsam gestaltet werden.

Die Portfolios stehen offen in den Gruppenräumen und sind so für die Kinder und ihre jeweiligen Familien frei zugänglich.

## **Sprache entwickeln**

In unserem Kinder- und Familienzentrum ist die deutsche Sprache die Grundlage unserer gemeinsamen Kommunikation.

Wir pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern während des Tages viele anregende Sprachanlässe und sehen uns als Sprachvorbild. Durch Fingerspiele, Lieder, Erzählrunden, Vorlesen und Bilderbuchbetrachtungen, freies und angeleitetes Rollenspiel aber auch durch Tischspiele, freies Erzählen in den Morgenkreisen und Zweiergespräche werden die Kinder in ihrer Sprechfreude gestärkt und erlernen spielerisch die deutsche Sprache. Die Kinder erleben in der Einrichtung regelmäßig verschiedene

Arten von szenischer Darstellung und werden ermutigt, sich im Rollenspiel auszuprobieren.



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

Alltagsintegrierte Sprachförderung findet in Situationen wie den Mahlzeiten, den Anzielsituationen in der Garderobe, oder beim Wickeln der Kinder statt. Wir tauschen uns auf Augenhöhe und in Dialoghaltung mit den Kindern aus.

Wir fördern es, wenn sich Kinder in ihrer Herkunftssprache unterhalten, unterstützt wird dies durch unsere mehrsprachigen Fachkräfte. Die Kinder erleben, dass ihre Muttersprache in der Einrichtung wertgeschätzt wird. Sie werden dadurch in ihrer Identität gestärkt.

Wir sind uns bewusst, dass das echte Zuhören der erste Schritt des Spracherwerbs ist. Wir lassen den Kindern Zeit, um sich in die deutsche Sprache einzuhören. Den Familien wird vermittelt, dass die Mehrsprachigkeit der Kinder ein Gewinn für ihre Kommunikationskompetenz darstellt und unterstützt wird. Deshalb sind Menschen in unserer Einrichtung willkommen, die uns durch „Vorlesestunden“ oder andere Projekte in ihrer Muttersprache unterstützen.

Generell erfolgt auch die Medienbildung in der Einrichtung in Anlehnung an das „Medienkonzept in Einstein-Kitas“. Dazu gehört unter anderem, dass wir die Kinder dazu ermutigen, unterschiedliche Medien gestalterisch zu nutzen.

Wir lassen die Kinder Erfahrungen darin sammeln, Medien wie Bücher, Hörbücher oder Videos nicht nur zu „konsumieren“, sondern mitzugestalten. Sie können sich mit der Kamera selbst aufnehmen oder kleine Hörspiele produzieren. In den Bücherkreisen werden die Kinder dazu eingeladen, selbst Geschichten zu erzählen.

So erhalten sie einen neuen Blickwinkel auf die Nutzung von Medien.

# Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

## Natur



Foto: Stadt Stuttgart

Wir wollen, dass die Kinder die Natur in ihrer Besonderheit achten und behutsam mit ihr umgehen. Darum nutzen wir jede Möglichkeit, den Kindern Erfahrungen in der Natur zu bieten. Im vielseitig gestalteten Außengelände und bei wöchentlichen Ausflügen in den Wald können die Kinder Tiere und Pflanzen erleben. Sie beobachten den Wechsel der Jahreszeiten, erleben wie aus einer Kaulquappe ein Frosch wird oder aus einer Raupe ein Schmetterling. Diese Erfahrungen prägen die Kinder und es entstehen anregende Sprechansätze, die auch in die Familien übertragen werden.

Gemeinsame Ausflüge mit den Familien der Kinder in die Naturgebiete der städtischen Umgebung werden im Rahmen des Familienzentrums regelmäßig angeboten.

Wir Fachkräfte wollen für unsere Kinder Vorbild sein, indem wir selber Freude an der Natur haben, sie schützen und bewahren.

## **Gesund leben und Kinder schützen**

### **Bewegung**

Für eine gesunde Entwicklung brauchen Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, die wir im Tagesablauf anbieten.

Wir wollen, dass unsere Kinder Spaß an Bewegung haben. Es ist uns ein Anliegen, jeden Tag in den Garten zu gehen. Die regelmäßig stattfindenden Waldtage, Ausflüge auf Kletterspielplätze in der Umgebung und der wöchentliche Besuch in der Turnhalle der Raichberg-Realschule gehören zum Standardprogramm unserer Einrichtung.

Im Untergeschoß unserer Einrichtung bietet der Bewegungsraum die Möglichkeit, eine Bewegungsbaustelle für die Kinder einzurichten. Die Geräte können variabel gestaltet werden, so dass unterschiedliche motorische Fähigkeiten der Kinder gefördert werden. Jedes Kind nimmt im Laufe seines Kitalebens an einem „Wassergewöhnungskurs“ im nahe gelegenen Leo-Vetter-Bad teil. Dieser wird von zwei Fachkräften aus der Einrichtung und einer externen Schwimmlehrerin begleitet.

In Eltern- und Entwicklungsgesprächen zeigen wir den Eltern das reichhaltige Sportangebot in der näheren Umgebung auf und ermutigen sie, mit ihren Kindern an diesen teilzunehmen.

### **Essen und Trinken**

Die Ernährung der Kinder in unserem Kinder- und Familienzentrum liegt uns sehr am Herzen. Wir bieten den Kindern jeden Morgen ein gesundes Frühstück aus der Bio-kiste an und bereiten gemeinsam mit den Kindern gesunde Zwischenmahlzeiten zu. Dies wird durch eine großzügige Spende des Vereins „Future for kids“ und einem Elternbeitrag ermöglicht.

Das Mittagessen wird vom Fachdienst Ernährung/Abteilung Essensversorgung und Hauswirtschaft der Landeshauptstadt Stuttgart zubereitet und in unserer Aufbereitungsküche von der hauswirtschaftlichen Fachkraft erwärmt und ansprechend angerichtet.

Es ist uns wichtig, mit den Kindern über die Wertigkeit von Lebensmitteln zu sprechen und ihnen zu zeigen, welche verschiedenen Obst- und Gemüsesorten es gibt. Wir besuchen mit den Kindern regelmäßig den Wochenmarkt von Stuttgart-Ost und kaufen gemeinsam ein.

Wir freuen uns sehr, wenn Eltern uns an der kulturellen Küche ihres Herkunftslandes oder ihren Familienrezepten teilhaben lassen. In den Räumen des Familienzentrums steht den Eltern dazu eine gut ausgestattete Küche zur Verfügung.

Gemeinsames Kochen und Backen mit Eltern hat in unserem Kinder- und Familienzentrum eine lange Tradition. In den letzten Jahren entstand so ein Kochbuch, welches Mütter unserer Einrichtung selbst erstellt haben.

Das Thema „gesunde Ernährung“ steht mindestens einmal im Jahr als Mittelpunkt eines Elterncafés im Rahmen des Kinder- und Familienzentrums. Dazu werden Referenten eingeladen, die sehr „praktisch“ über gesunde Ernährung informieren. Bei regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen, wie z. B. „Offener Garten“, werden oft Kochrezepte und Tipps ausgetauscht.

Bei unseren Festen steht das Essen immer im Mittelpunkt. Unsere Familien beteiligen sich dabei großzügig, so dass immer ein reichhaltiges interkulturelles Büfett entsteht.

### **Körperpflege und Hygiene**

Von Beginn an soll jedem Kind ein Gefühl für sein eigenes Wohlbefinden vermittelt werden. Im Alltag bringen wir dem Kind schrittweise die eigenständige Körperhygiene und Körperpflege nahe. Dies beginnt mit der Benennung der eigenen Körperteile und geht über zum selbstständigen Toilettengang mit Händewaschen. Beim täglichen Zähneputzen wird den Kindern die Wichtigkeit der regelmäßigen Körperhygiene vermittelt. Die Kinder erleben, dass Körperhygiene Spaß machen kann und zum eigenen Wohlbefinden beiträgt.

### **Erholungszeiten**

Zu den Grundbedürfnissen gehören Erholungs-, Ruhe- und Schlafphasen. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, gestalten wir unterschiedliche Ruhe- und Schlafangebote. Im Schlafangebot der 0-3Jährigen werden die Kinder ganz individuell in den Schlaf begleitet. Im Bereich der 3-6Jährigen finden zwei verschiedene Angebote in der Erholungszeit statt. In einem Raum können sich die Kinder zum Schlafen zurückziehen. Im anderen Raum haben sie die Möglichkeit, einer Geschichte zu lauschen, sich gegenseitig zu massieren oder eine Traumreise zu genießen. Während des gesamten Tages haben die Kinder die Möglichkeit, sich in einem Raum zurückzuziehen und zur Ruhe zu kommen.

## **Kinderschutz**

Es liegt in der Verantwortung der Fachkräfte, dass alle Kinder die Einrichtung als einen sicheren und offenen Lebensraum erfahren, in welchem sie ihre Persönlichkeit frei und geborgen entwickeln können. Wir Fachkräfte werden regelmäßig in unserer besonderen Verantwortung für den Kinderschutz geschult. Es ist unsere Aufgabe, die Kinder vor jeglicher Form der Gewalt zu schützen, ihr Bedürfnis nach Nähe und Distanz zu berücksichtigen und immer ein offenes Ohr und ein sensibles Gespür für mögliche Sorgen und Ängste der Kinder zu haben.

Daher finden bei Auffälligkeiten sowie grenzüberschreitendem Verhalten zwischen Kindern und von Erwachsenen gegenüber Kindern sofort Elterngespräche oder weitere trägerinterne Interventionsmaßnahmen statt.

Wir Fachkräfte stellen sicher, dass Kinder sich selbstwirksam erleben und die eigenen Grenzen und die der Anderen kennenlernen und respektieren können. Durch altersangemessene Beteiligungs- und Beschwerdeformen der Kinder spüren sie, dass ihre Meinungen wertvoll sind.

## **Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkte**

### **Kinder- und Familienzentrum**

Wir sehen unser Kinder- und Familienzentrum als Teil eines großen Netzwerkes im Stadtteil. Wir wollen Heimat sein für alle, die mit uns diese Einrichtung bereichern und beleben.

Wir Fachkräfte nehmen die Situation unserer Familien ganzheitlich wahr und unterstützen bei familiären Schwierigkeiten oder riskantem Familienleben nach unseren Möglichkeiten.

Hierbei profitieren wir von der guten Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum Ost. Um die Familien niederschwellig zu erreichen, ist einmal in der Woche eine Sozialarbeiterin des Beratungszentrums in unserer Einrichtung anwesend. Bei Bedarf können weitere Termine vereinbart werden. Gemeinsame Aktivitäten gehören zu unserem Kinder- und Familienzentrum. Regelmäßig machen wir Spaziergänge und Ausflüge in die Naturgebiete des Stuttgarter Ostens. Das Sommerfest wird gemeinsam mit den Eltern geplant und durchgeführt.



## **Sprachkita mit den Handlungsfeldern Sprache, Inklusion, Zusammenarbeit mit Eltern**

Unser Kinder- und Familienzentrum beleben Familien aus vielen Ländern dieser Erde. So werden bis zu 25 verschiedene Sprachen gesprochen, dazu unterschiedliche Dialekte. Deshalb ist alltagsintegrierte Sprachbildung ein wichtiger Schwerpunkt unserer Einrichtung.

Durch die Teilnahme am Bundesprojekt „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ und durch Landesförderung haben wir zwei zusätzliche Fachkräfte, die das Team bei den Themen Sprachförderung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien unterstützen. In den Teamsitzungen werden regelmäßig Inhalte zum Thema Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit oder alltagsintegrierte Sprachbildung besprochen.

Die zusätzliche Fachkraft unterstützt bei der Durchführung und Auswertung einer orientierenden Sprachstandserhebung (BaSiK). In Elterngesprächen mit dem Schwerpunktthema sprachliche Entwicklung kann die zusätzliche Fachkraft als Beraterin hinzugezogen werden. Dadurch ist sie eine weitere Fachkraft für die Eltern, wenn es um Fragen zur Sprachentwicklung oder auch um andere Themen ihrer Kinder geht.

Die kontinuierliche Arbeit an den Themen der vorurteilsbewussten Erziehung und die Inklusion werden von der zusätzlichen Fachkraft regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Team und der Einrichtungsleitung bearbeitet.

Ausführungen zum Bundesprogramm „Sprachkita“, siehe Anhang.

Weitere pädagogische Schwerpunkte, die an anderer Stelle schon beschrieben wurden sind: Natur, Bewegung und Ernährung.

## **Stuttgarts Schätze entdecken**

### **Kooperationen mit Institutionen / Bürgerschaftliches Engagement**

Unser Kinder- und Familienzentrum liegt mitten im Stuttgarter Osten. Die Kinder kommen meist aus der unmittelbaren Umgebung zu uns in die Einrichtung. Wir wollen mit den Kindern und ihren Familien unser Stadtviertel als Lernumfeld bewusst wahrnehmen. Wir helfen ihnen, sich im Stadtviertel zu orientieren und so ihren Horizont zu erweitern. Im Eingangsbereich unserer Einrichtung finden Eltern eine vielseitige Auswahl an Prospekten und Flyern verschiedener Institutionen und Veranstaltungen in der unmittelbaren Nähe unseres Familienzentrums.

Zudem ermutigen wir unsere Familien zu positiven Lern- und Bildungserfahrungen und unterstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten auf der Suche nach passenden Angeboten.

Wir bieten in den Räumen des Kinder- und Familienzentrums Gelegenheiten zu Bildungsangeboten (Vorträge, Kurse u.v.m.). Diese werden in Zusammenarbeit mit dem pädagogischen Team, dem Elternseminar und anderen Kooperationspartnern vorbereitet.

Unsere Einrichtung wird durch das Engagement einer ehrenamtlichen Vorlesepatin bereichert. Sie kommt einmal in der Woche, um den Kindern Bilderbücher vorzulesen.

### **Übergang in die Grundschule**

Die Kooperation und Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Grundschule ist Auftrag unserer Einrichtung. Dieser Übergang beginnt mit der Einschulungsuntersuchung beim Gesundheitsamt und endet mit dem Eintritt des Kindes in der Schule.

Wir arbeiten in einer engen Kooperation mit der Gaisburg-Schule.

Im Rahmen des Projektes „Schulreifes Kind“ kommt einmal in der Woche eine Lehrerin der Grundschule Gaisburg in unsere Einrichtung und gestaltet mit einer pädagogischen Mitarbeiterin ein Angebot zur Vorbereitung auf die Schule.

Um die Eltern zu ermutigen, sich an der Vorbereitung des Kindes auf die Schule zu beteiligen, bieten wir die sogenannte „Elternschule“ an. Alle Eltern der zukünftigen Schulkinder sind einmal im Monat mit ihren Kindern eingeladen, einen Nachmittag in den Räumlichkeiten der Grundschule Gaisburg zu verbringen. Dort erleben sie gemeinsam Unterrichtseinheiten zu verschiedenen Themen.

Mit folgenden Grundschulen findet ebenfalls ein kooperativer Austausch statt: Ostheimschule, Gablenberger Grundschule und Raitelsbergschule.

## **Professionelles Handeln stärken**

### **Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team**

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unserem Kinder- und Familienzentrum kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal miteinander in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche, professionelle Herausforderung. Es ist gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind, dadurch ist gewährleistet, dass verschiedene Sichtweisen präsent sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. In Teambesprechungen und an Konzeptionstagen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team im Kinder- und Familienzentrum weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Wir leben und prägen unseren Alltag auf Grundlage des trägerinternen „Einsteinkonzepts“.

Besonders wichtig ist uns ein wertschätzender Umgang miteinander, gekennzeichnet durch ein lebendiges Interesse aneinander, einem professionellen Umgang mit Konflikten, und Freude an den gemeinsamen Aufgaben.

## **Qualität sichern**

### **Qualitätsmanagement**

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns täglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen

- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei Konzeptionstagen überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Lernwerkstätten teilnehmen
- uns mit Kindern in Kinderkonferenzen über das gemeinsame Leben in der Einrichtung austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

### **Beschwerdemanagement**

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Konflikten kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander. Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, können sie den gewählten Elternbeirat ansprechen.

Die Eltern haben auch immer die Möglichkeit, sich an die Einrichtungsleitung zu wenden. Falls sie sich nicht gehört fühlen, können sie mit der Bereichsleitung in Kontakt treten. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett entnommen werden.

Schließlich gibt es die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte. Das Formular ist per Email unter [gelbe.karten@stuttgart.de](mailto:gelbe.karten@stuttgart.de) oder im Bürgeramt im Stadtbezirk erhältlich.

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

<https://www.stuttgart.de/kita-landhausstrasse>

[www.stuttgart.de/kits](http://www.stuttgart.de/kits)

[www.einsteinstuttgart.de](http://www.einsteinstuttgart.de)

## **Impressum**

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Kinder- und Familienzentrum

Landhausstraße 188

70188 Stuttgart

Tel.: (0711) 216-23120

Fax: (0711) 216-23129

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: November 2018

## Literaturverzeichnis

- Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart Jugendamt: Einstein-Kitas – Konzeptionelles Profil. Stuttgart, 2017.
- Hrsg. Beate Andres, Hans – Joachim Laewen: Das *infans*-Konzept der Frühpädagogik – Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin, 2011 Verlag das netz.
- Hrsg. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Freiburg im Breisgau 2014, Herder Verlag.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII)– Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung - Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 | 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 | 3618.

## Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in dem Kinder- und Familienzentrum entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen dem Kinder- und Familienzentrum der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.

# Anhang

## Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung setzt an den Kompetenzen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder an. Bedeutsame Handlungen der Kinder werden aufgegriffen und sprachlich im Alltag umgesetzt. Ziel der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung ist es, die natürliche Sprachentwicklung systematisch und kindgerecht durch den stärkerorientierten Ansatz zu unterstützen und Bedürfnisse und Interessen im Alltag wahrzunehmen und als Sprachanlass zu nutzen. Sprache wird als grundlegender Baustein in der kognitiven, sozial-emotionalen und motorischen Entwicklung gesehen.

Gezielt setzen die pädagogischen Fachkräfte an den aktuellen Themen der Kinder an und stehen ihnen als feinfühlig Dialogpartner zur Verfügung. Alltägliche Situationen werden als sprachliche Bildungssituationen aufgegriffen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Durch gezieltes Beobachten, Dokumentieren und Reflektieren wird jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung von den Fachkräften unterstützt. Durch dieses Verfahren wird langfristig die Qualität der Einrichtung gesteigert.

Die zusätzliche Fachkraft begleitet und unterstützt die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei, die alltagsintegrierte Sprachbildung gezielt in der Einrichtung zu verankern. Es werden unter anderem Sprachentwicklungsbögen für jedes einzelne Kind bearbeitet. Durch diese fundierte Beobachtung werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu angehalten, ihr eigenes Sprachverhalten zu reflektieren sowie die Räumlichkeiten für alltägliche Sprachanlässe zu gestalten. Mit der kontinuierlichen Dokumentation wird ein Sprachentwicklungsverlauf für jedes einzelne Kind erstellt, die Ergebnisse werden als professionelle Arbeitsgrundlage genutzt.

Die pädagogischen Fachkräfte geben den Kindern während des Tages viele anregende, unterschiedliche Sprachanlässe, um mit ihnen in Dialoge zu treten und ihre Sprachfreude anzuregen. Zusätzlich werden in den Teamsitzungen Inputsequenzen zum Thema Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit oder alltagsintegrierte Sprachförderung angeboten.

Die pädagogischen Fachkräfte werden in ihrer Rolle als Sprachvorbild und in der großen Bedeutung der alltagsintegrierten Sprachförderung gestärkt. Anhand praktischer Beispiele und Videoanalysen wird gemeinsam intensiv an dieser Form der Sprachförderung gearbeitet und diese im Team weiterentwickelt. Die kitaintegrierte Praxisberatung hat die alltagsintegrierte Sprachbildung im gesamten Haus im Blick und steht den

Fachkräften beratend und begleitend zur Seite. Sie qualifiziert bei Bedarf nach, um alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den gleichen Stand der alltagsintegrierten Sprachbildung zu bringen.

### **Inklusive Pädagogik**

Die inklusive Pädagogik rückt Vielfalt und Unterschiede in den Mittelpunkt von Bildung und Erziehung. Inklusive Pädagogik regt dazu an, Vorurteile und Diskriminierung kritisch zu hinterfragen und Verschiedenheit als Bereicherung zu betrachten. Vielfalt wird als Chance gesehen, thematisiert und sichtbar gemacht. Alle Bereiche sollen vorurteils- und diskriminierungsfrei betrachtet und gestaltet werden. Ziel der inklusiven Pädagogik ist die Schaffung von Bildungsgerechtigkeit von Anfang an. Hierzu gehört es auch, die Einrichtung als einen sicheren und anregenden Bildungsort zu erleben, an dem es selbstverständlich ist, verschieden zu sein.

Im pädagogischen Alltag achten die Fachkräfte der Einrichtung darauf, verschiedene Barrieren auf Grund der Unterschiedlichkeit zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Alle Kinder und Familien werden mit ihren Besonderheiten wertgeschätzt und respektiert. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Familien-zentrums leben eine herzliche Willkommenskultur und machen sich stark gegen jede Form der Ausgrenzung. Sie bieten den Kindern täglich Verlässlichkeit, Orientierung und gestalten die Umgebung und den Lernort unabhängig von Unterschiedlichkeit und frei von Ungerechtigkeit. Um den Alltag für alle Familien transparent und nachvollziehbar zu gestalten, werden einzelne Abschnitte des Tages bildlich festgehalten und ausgestellt. Gemeinsam mit der zusätzlichen Fachkraft wird das Team für die „vorurteilsbewusste Erziehung“ sensibilisiert und gemeinsam werden Lösungswege gegen Diskriminierung gesucht. Reflexionen im Team zum Thema Inklusion werden von der zusätzlichen Fachkraft angeregt und begleitet. Zusätzlich nimmt sie die Fachkräfte und die Familien feinfühlig wahr und bietet weitere Beiträge zur Vertiefung des Themas an.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kinder- und Familienzentrums haben eine achtsame und respektvolle Haltung gegenüber dem Thema Inklusion und reflektieren diese regelmäßig.



## **Zusammenarbeit mit den Familien**

Um die Kinder bestmöglich in Ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen ist es unabdingbar, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern anzustreben und zu pflegen. Die Eltern sind die primären Bezugspersonen und kennen die Vorlieben und Besonderheiten ihrer Kinder am allerbesten. Ziel ist es, zu allen Familien eine auf Vertrauen basierende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufzubauen. Offenheit und Wertschätzung sind von sehr großer Bedeutung. Je mehr Einblick die Familien und die Einrichtung in den jeweiligen anderen Lebensbereich bekommen, je mehr sie voneinander wissen, desto effektiver profitiert das Kind davon. Schon von Beginn an gestalten die pädagogischen Fachkräfte den Aufbau einer positiven und gefestigten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft.

Die konkrete Umsetzung in der Einrichtung beginnt bereits mit dem Ausfüllen der Aufnahmeunterlagen bei einem Hausbesuch der Familie, geht über in die Gestaltung der Eingewöhnung und gestaltet sich dann weiter im alltäglichen Austausch und in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen mit den Familien gemeinsam die Entwicklung des Kindes begleiten, sie bleiben im ständigen Austausch mit den Eltern und laden zu regelmäßigen Veranstaltungen im Haus ein. Das pädagogische Team sieht sich als Erziehungs- und Bildungspartner der Eltern. Durch das Kinder- und Familienzentrum sollen die Erziehungskompetenzen der Eltern gestärkt und die Elternbildung ausgeweitet werden. Gemeinsame Veranstaltungen sind fest integriert. Unter anderem steht der "offene Garten" den Eltern einmal wöchentlich zur Verfügung. Das „Coffee to stay“-Treffen und ein wöchentlicher Kurs zur Verbesserung der Deutschkenntnisse sind fest installierte Angebote, die von der zusätzlichen Fachkraft angeboten werden. Im Team findet ein regelmäßiger Austausch, Inputsequenzen sowie eine Reflexion zum Thema Zusammenarbeit mit Familien statt. Aktuelle Themen werden aufgegriffen und gemeinsam bearbeitet. Die zusätzliche Fachkraft bereitet die jeweiligen Beiträge vor und bringt, wenn nötig, neue Fachbeiträge ein. Auch bei der Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen kann die zusätzliche Fachkraft beratend hinzugezogen werden.